

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **17 (1912-1913)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

4. Gründungen von Kindergärten durch Korporationen, Vereine, Private sind zu begrüßen.

5. Für Privat-Kindergärten sind Gemeinde- und Staatssubventionen anzustreben.

6. Die Gründung von Kindergärten durch Gemeinden ist nach Möglichkeit zu fördern.

7. Vorbildung und ökonomische Stellung der Kindergärtnerin sind fortgesetzt zu verbessern.

8. Kindergarten und Schule sind nach und nach in organischen Zusammenhang zu bringen.

9. Der kantonale Kindergartenverein setzt sich zum Ziel, diese Grundsätze in unserm Kanton verwirklichen zu helfen.

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Nachtrag zur Urabstimmung. Nachträglich sind eingegangen die Stimmzettel der Sektionen Thurgau und Emmental: 1. Frage 10, 2. Frage 13, 3. Frage 7, ungültig 2.

Endresultat: 1. Frage 243, 2. Frage 115, 3. Frage 56, ungültig 11, total 425.

Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag den 3. Mai, nachmittags 5^{1/2} Uhr, und Sonntag morgens 10 Uhr im Lehrerinnenheim.

Anwesend: Frl. Hollenweger, Frl. Hämmerli, Frl. Wohnlich, Frl. Steck, Frl. Müller.

Protokoll-Auszug.

Die Vizepräsidentin, Frl. Hollenweger, widmet Frl. Preiswerk einen warmen Nachruf.

Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Die Gesuche zweier Lehrerinnen um Aufnahme ins Heim müssen zurückgelegt werden, bis der Vorstand wieder vollzähliger sein wird.

Eine Lehrerin stellt das Gesuch um Aufnahme ins Heim, so auch eine Dame, die von unserm Heim gehört hat. Beiden Gesuchen kann nicht entsprochen werden, dem erstern nicht, weil die Lehrerin nicht mehr im Amte ist, dem zweiten nicht, weil die betreffende Dame nicht Lehrerin ist.

Aufnahmen: Frl. Gertrud Fischer, Thalheim (Bezirk Brugg); Frl. Hedwig Geiger, Unter-Bözberg; Frl. Villard, Biel; Frl. Dora Moor, Bolligen; Frl. Lily Haller, Bern.

Frau C.-S. hat den Jahreszins für zwei Aktien geschenkt, welche Gabe warm verdankt wird.

Statuten: Die Statuten sollen im Sinne des Abstimmungsergebnisses bereinigt und der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden.

In Rücksicht darauf, dass verschiedene Mitglieder des Zentralvorstandes krank sind, wird beschlossen, die Generalversammlung auf den Herbst zu verschieben.

Fortsetzung der Sitzung Sonntag morgens 10 Uhr.

Die Hausordnung wird mit der Vorsteherin besprochen und einige Änderungen getroffen.

Frl. Schiller teilt mit, dass zwei Feriengäste, Frau M. Sch. und Frl. W. aus Basel, dem Heim eine Brotschneidmaschine geschenkt haben. Die Gabe wird herzlich verdankt.

Die Vizepräsidentin: *J. Hollenweger.*

Die II. Schriftführerin: *L. Müller.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Wir haben die Freude, den Mitgliedern des Schweizer. Lehrerinnenvereins mitteilen zu können, dass unsere verehrte Vereinspräsidentin, Frl. Dr. E. Graf, nach schwerer Krankheit der Genesung entgegengeht. Möchten sonnige Tage am Thunersee ihr frühlingsfrohe Kräfte wieder geben!

Als Stellvertreterin für die Redaktion wird die Unterzeichnete mit Hilfe treuer und eifriger Mitarbeiterinnen den laufenden Jahrgang der Lehrerinnenzeitung zu Ende führen. Sie bittet um freundliche Nachsicht.

Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Ferienheim. Lehrerin a. D. wünscht erholungsbedürftige Kolleginnen in ihr heimeliges Oberländerhäuschen ob dem Thunersee (1000 m) aufzunehmen. Adresse vermittelt die Expedition des Blattes.

Lugano. Der noch vor wenigen Jahrzehnten fast völlig unbekannt Ort hat sich während der letzten Jahre nicht allein zur Touristenstadt durch seine unvergleichlich schöne Lage und sein mildes, nie zu heisses und nie zu kaltes Klima entwickelt, er ist auch nach allen möglichen Richtungen hin zu Kur- und Heilzwecken entwickelt worden. Unter diesen steht an der Spitze die Kuranstalt und Pension Monte Bré, der „Weisse Hirsch“ von Lugano, ein wunderbar gelegenes Erholungsheim mit Anstalt für die ges. physik.-diätet.-psychische Therapie. Alles Nähere ist aus dem reichhaltigen illustrierten Prospekt ersichtlich, der jedermann franko und gratis von der Direktion des Kurhauses Monte Bré in Ruvigliana zugesandt wird.

Ein neues Schulfach. Der bernische Sekundarschul-Inspektor *Dr. A. Schrag* erzählt im Januarheft der Zeitschrift „*Die Weltsprache*“ (Verlag: Lüsslingen), wie er vom Gegner zum Freund der Weltsprache geworden sei. Er hatte ursprünglich die Absicht, ihr entgegenzutreten, um sie vom Lehrplan der Schule von vornherein fernzuhalten. Durch das Stadium der Sache selbst wurde er aber eines Bessern belehrt. In der praktischen Förderung der Weltsprache-Idee sieht er ein hervorragendes Mittel zur Kräftigung und gebührenden Pflege der Muttersprache, weil mit ihrer Einführung in die Mittelschulen eine Einschränkung des Fremdsprachstudiums ermöglicht und damit Zeit frei würde für die Muttersprache. Den Lehrern aller Unterrichtsstufen empfiehlt Dr. Schrag das Studium des *Ido*, welches nicht nur in vielen wesentlichen Teilen dem Esperanto gewaltig überlegen sei, sondern die Weltsprache in verhältnismässiger Vollendung darstelle.